

bulletin



Schweizermeisterschaften im Rettungsschwimmen

Spritziger Wettkampfeifer und glückliche Sieger

Championnat Suisse de natation de sauvetage
Beaucoup d'enthousiasme et des vainqueurs comblés

Campionati svizzeri di nuoto di salvataggio
Frizzante entusiasmo agonistico e vincitori felici

3/2014

Liebe Freunde der SLRG

Liebe Rettungsschwimmerinnen

Liebe Rettungsschwimmer

Der Sommer neigt sich nun dem Ende zu. Eine der wichtigsten Zeiten in unserem Kalender, sind wir doch genau dann an den Gewässern, um Ausbildung zu betreiben oder eben um auf unsere Mitmenschen aufzupassen. Leider waren diese Momente in diesem Jahr eher seltener Natur, da die meteorologischen Verhältnisse nicht ganz «mitspielten».

Doch wir sind nicht immer nur für unsere Mitmenschen unterwegs. Wie ihr seht, durfte ich Ende August in Le Locle weilen und die Schweizermeisterschaften per Pistolenstoss eröffnen. Ein grossartiger Event, den die Sektion Le Locle mit ihrem OK generalstabmässig geplant und minutiös umgesetzt hat. Viele atemberaubende Momente wurden uns geboten und die gesellschaftliche Bedeutung dieses Anlasses ist und war genauso bedeutend wie die sportliche Leistung die auch in diesem Jahr in den vielen Disziplinen erbracht wurde. Als neutralen Einblick haben wir die Sektion Schaffhausen begleiten lassen. Einfach um mal hinein zu blicken, wie es so ist, an einer SM teilzunehmen – selbstverständlich fehlen auch die Bilder dazu nicht.

Natürlich haben wir auch andere Themen in diesem Bulletin bereit gestellt. Mit Stéphanie Bürgi-Dollet haben wir seit Ende vergangenem Jahr unsere neue Leiterin Prävention im Einsatz. Sie hat zugleich auch das Erbe der Leitung in der Präventionskampagne «Das Wasser und ich» übernommen. Wo neue Köpfe hinkommen sind auch neue Ideen nicht weit. In diesem Bulletin haben wir uns mit Stéphanie über den Stand rund um Pico, seine Besuche in den Schweizer Kindergärten und die Kampagne allgemein unterhalten. Dabei kamen viele spannende Gedanken zu Tage, doch am besten lest ihr selbst.

Nun, liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche viel Spass bei einer weiteren Ausgabe unseres Bulletins mit vielen Themen rund um unsere SLRG.



Reto Abächerli
Geschäftsführer SLRG

Chers amis et amies de la SSS,

Chers nageurs sauveteurs,

L'été touche bientôt à sa fin. L'une des saisons les plus importantes, car nous nous trouvons aux bords de nos plans et cours d'eau afin de faire de la formation et de la prévention ou de faire attention à tous ces adeptes de l'eau. Cet été, nous n'avons pas été gâtés par le beau temps, ni par le soleil; un phénomène plutôt rare cependant.

Mais nous ne sommes pas toujours en route pour les autres. Comme vous voyez, j'ai eu le plaisir, fin août, de donner le coup d'envoi du Championnat Suisse de natation de sauvetage au Locle. Une manifestation merveilleuse que la section SSS du Locle et son CO ont minutieusement planifiée et réalisée. Les nombreux instants captivants, la tension palpable et l'importance au niveau de la société de cette manifestation étaient autant impressionnantes que les prestations sportives qui ont été accomplies dans les nombreuses disciplines. La section SSS de Schaffhouse a jeté un regard neutre sur cet événement puisqu'elle a participé pour la première fois à un CS – le tout est bien entendu documenté par de belles images.

Mais nous avons également préparé d'autres sujets pour cette édition du bulletin. Depuis la fin de l'année passée, nous avons notre nouvelle responsable du domaine de la prévention: Stéphanie Bürgi-Dollet. Elle a aussi repris l'héritage de la direction du projet de prévention «L'eau et moi». De nouvelles têtes est souvent synonyme de nouvelles idées. Dans ce bulletin, vous trouverez une interview avec Stéphanie au sujet de Pico, les visites dans les écoles enfantines et le projet dans son ensemble. Quelques idées passionnantes – mais lisez plutôt!

Chers lecteurs et lectrices, je vous souhaite bonne lecture d'une nouvelle édition de notre bulletin, rempli de nombreux articles en lien avec notre SSS.



Reto Abächerli
Directeur exécutif SSS

Cari amici della SSS

Care salvatrici

Cari salvatori

L'estate sta finendo. Si tratta di uno dei periodi più importanti nel nostro calendario perché è proprio il momento in cui siamo presenti in acqua per offrire formazioni o per badare alla sicurezza delle persone. Purtroppo quest'anno questi momenti sono stati piuttosto rari visto che le condizioni meteorologiche non sono state molto clementi.

Tuttavia, non siamo sempre solo impegnati nel sorvegliare le altre persone. Come vedete, a fine agosto ero presente a Le Locle, dove ho avuto l'onore di aprire i Campionati svizzeri con un colpo di pistola. Un evento in grande stile, coordinato con diligenza e precisione e realizzato accuratamente dal comitato organizzativo della Sezione di Le Locle. Abbiamo vissuto tanti momenti straordinari e l'importanza sociale di questa manifestazione è ed è stata altrettanto significativa delle prestazioni sportive, fornite anche quest'anno nelle molte discipline. Abbiamo accompagnato la Sezione di Sciaffusa per dare uno sguardo da insider su cosa significa partecipare ai Campionati svizzeri. Naturalmente non mancano le foto.

Ovviamente abbiamo preparato anche altri temi per questo numero del Bulletin. Dalla fine dello scorso anno lavora con noi una nuova responsabile del settore della prevenzione: Stéphanie Bürgi-Dollet, che ha assunto anche la direzione della campagna di prevenzione «Acqua, amica mia». L'arrivo di nuove persone significa anche nuove idee. Nel presente Bulletin abbiamo discusso con Stéphanie di Pico, delle sue visite nelle scuole dell'infanzia svizzere e della campagna in generale. Durante la chiacchierata sono emersi molti temi interessanti, ma leggete voi stessi.

Non mi resta che augurarvi buon divertimento nella lettura del nuovo numero del nostro Bulletin che tratta numerosi temi dedicati al mondo della SSS.



Reto Abächerli
Direttore esecutivo SSS

2 Editorial • Éditorial • Editoriale**4 Wettkämpfe • Compétitions • Competizioni**

Schweizermeisterschaften im Rettungsschwimmen

Championnats Suisse de natation de sauvetage

Campionati svizzeri di nuoto di salvataggio



CISM 2014: Schweizer Medaillenflut

CISM 2014: bonne récolte de médailles pour la Suisse

CISM 2014: cascata di medaglie per la Svizzera

**15 Kommunikation • Communication • Comunicazione**

Frédéric P. Walthard (1921–2014)

Was es mit den Kraken und Haien in Schweizer Flüssen auf sich hat

Ce qu'il en est des monstres géants et des requins dans les rivières suisses

Che cosa centrano polpi e squali con i fiumi svizzeri?

Buch «Erste Hilfe leisten – sicher handeln»

Libro «prestare primo soccorso – intervenire in maniera sicura»

Livre «Prodiguer les premiers secours – agir en toute sécurité»

**20 Das Wasser und ich • L'eau et moi • Acqua amica mia**Interview mit Stéphanie Bürgi-Dollet
Interview avec Stéphanie Bürgi-Dollet
Intervista con Stéphanie Bürgi-Dollet**24 Region Ost • Région Est • Region Est**

Jugendmeisterschaften der Region Ost

Ehrenmitglieder-Ausflug

Impressum**3. Ausgabe 2014 /****3^{ème} édition, 2014**

25. 9. 2014

Herausgeber / EditriceSchweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG
Bereich Kommunikation**Redaktion / Inserate
Rédaction / Publicité**SLRG Geschäftsstelle
Schellenrain 5
6210 Sursee
Tel. 041 925 88 77
Fax 041 925 88 79
info@slrg.ch, www.slrg.ch
info@sss.ch, www.sss.ch**Erscheinungsweise / Parution**

4 x pro Jahr / 4 x par an

**Redaktionsschluss /
Limite de rédaction**

4. 11. 2014

Layout / Produktion / ProductionSchwarz Design, 9532 Rickenbach
Druckerei Schneider-Scherrer AG
9602 Bazenheid**Titelfoto:** Christoph Merki

Schweizermeisterschaften im Rettungsschwimmen

Spritziger Wettkampfeifer und glückliche Sieger

An den Schweizermeisterschaften im Rettungsschwimmen haben in Le Locle vom 23. bis 24. August knapp 700 Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer um nationale Ehren gekämpft.

Frühmorgens in Schaffhausen. Barbara Fleuti und Tim Stalder starten das Abenteuer Schweizermeisterschaften im Rettungsschwimmen. Das Gros der Schaffhauser Wettkampfquipe von zwei Herren- und einem Damenteam ist schon am Freitagabend nach Le Locle gereist. «Der Freitag ist jeweils unser Teamevent, wir sitzen zusammen und geniessen den Abend innerhalb unserer Sektion», erklärt Fleuti. Als Chefin Wettkampf und Training der Sektion Schaffhausen hat sie das Team auf den Saisonhöhepunkt im Jura eingestellt. «Mir ist es wichtig, auf die Ziele der jeweiligen Teams einzugehen», führt sie an. Auch wenn der ganze Anlass als sportlicher Höhepunkt eingestuft, ebenso einen sozialen Aspekt aufweist, der Ehrgeiz reist mit. Vor allem die erste Mannschaft der Herren soll vorne mitmischen können, lassen die beiden Rettungs-

schwimmer auf der Fahrt durchblicken. Die Konkurrenz jedoch ist mit Baden-Brugg oder dem Team Innenschwyz nicht zu vernachlässigen. Vor allem beim «Brettlen» wollen die Schaffhauser unbedingt in die vorderen Ränge paddeln – wenn nicht sogar den Schweizer Rekord knacken.

Einmarsch der Gladiatoren

Als Novum laufen die knapp 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Wassersportarena in Le Locle ein, werden vom Speaker wie an den Olympischen Spielen begrüßt. Mit dem offiziellen Startschuss, lässt der SLRG Geschäftsführer, Reto Abächerli, die Spiele beginnen. Wenn auch das Wetter seine launige Seite zeigt, die Sportler lassen sich nicht aus der Ruhe bringen. Unter vollstem Körpereinsatz wird der Rettling geschleppt oder an der Leine gerissen. Manchmal viel-

Text und Fotos: Christoph Merki





leicht sogar mit zu grossem Risiko. So sind Strafpunkte leider nicht selten. Auch den Schaffhausern werden Minuspunkte aufgebrummt. Der Podestplatz im Gesamtklassement ist so relativ schnell nicht mehr realistisch. Dies tut der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch. Von der Tribüne ertönen bei jeder Staffel, nicht nur bei den Munotstädtern, anfeuernde Rufe. «Wir sind ein Team und feuern uns gegenseitig an, so laut wir können», schmunzelt Fleuti. Auf dem Hawaikiki-Brett scheinen die Rufe vom Rand des Beckens ihre Wirkung nicht zu verfehlten. Obwohl der Schweizer Rekord ganz knapp verfehlt wird, die Schaffhauser verbuchen die schnellste Zeit in dieser Disziplin für sich.

Titel zum vierten Mal verteidigt

Triumphieren darf sodann das erste Team der Sektion Baden-Brugg. Zum fünften Mal in Folge erkämpfen sie sich den Schweizer Meistertitel im Gesamtklassement. «Unser Ziel war ganz klar die Titelverteidigung», stellt Andreas Kohler unumwunden fest. Auch



wenn das seriöse Training wichtig sei, ein wenig Glück gehöre am Wettkampftag jedoch ebenso immer noch dazu, führt er glücklich an. Trotz allem dürfe aber auch der Spass am ganzen Anlass nicht zu kurz kommen. Bei den Damen bekommt das Team Innerschwy, mit nur 27 Punkten Vorsprung auf Baden-Brugg, die Goldmedaille überreicht. Die Leistung, welche das noch sehr junge Team vollbracht hätte, sei schlicht hervorragend gewesen, meint der Präsident der SLRG Innerschwy, Florian Frischherz. Der Erfolg würde die engagierte Arbeit in der Sektion bestätigen: «Das Resultat hat gezeigt,

dass sich die Förderung des Rettungsschwimmsportes insbesondere bei den Jugendlichen auszahlt.»

Guten Mutes ist nach der Rangverkündigung auch der Chef Wettkampf, Niels Schou. «Es gilt ein grosses Dankeschön an die Organisatoren und die Helfer auszusprechen», lobt er. Mit einem Durchschnittsalter von 25 Jahren habe das OK unter Patrick Feller Grandioses geleistet. Auch die Neuerungen im Wettkampf, wie die Zeitannahme, seien positiv wahrgenommen worden. «Wir hatten das erste Mal keine Diskussionen betreffend der Zeiten», fügt Schou an.



Championnat Suisse de natation de sauvetage

Beaucoup d'enthousiasme et des vainqueurs comblés

Quelque 700 nageurs sauveteurs se sont donnés rendez-vous au Locle du 23 au 24 août afin d'obtenir des titres nationaux.

Tôt le matin à Schaffhouse. Barbara Fleuti et Tim Stalder se mettent en route pour participer au Championnat Suisse de natation de sauvetage. La majeure partie des nageurs sauveteurs de Schaffhouse, constituant deux équipes hommes et une équipe dame s'est déjà rendu au Locle vendredi soir. «Le vendredi, c'est notre jour; nous sommes ensemble et profitons de la soirée au sein de notre section», explique Barbara Fleuti. En sa qualité de cheffe des compétitions et entraîneur de la section de Schaffhouse, elle a préparé les équipes pour cette manifestation qui constitue le point culminant d'une année d'entraînement. «Il est important pour moi de respecter les objectifs des équipes», explique-t-elle. Même si la manifestation est importante d'un point de vue sportif et social, l'ambition en est tout autant. La première équipe masculine devrait pouvoir se battre pour une bonne place, c'est en tout cas l'objectif

des deux nageurs sauveteurs. Mais il ne faut pas oublier la concurrence qui vient avant tout de Baden-Brugg ou l'équipe de la Suisse centrale (Inner-schwyz). Dans la discipline avec la planche de sauvetage, les sportifs de Schaffhouse veulent se hisser sur le podium, et – pourquoi pas –, établir un nouveau record suisse.

Entrée des gladiateurs

Au Locle, les 700 participants entrent dans l'arène comme aux Jeux Olympiques! Ils sont salués et présentés par un speaker officiel. Le directeur exécutif, Reto Abächerli, donne officiellement le coup d'envoi des compétitions. Bien que le beau temps ne soit pas au rendez-vous, les sportifs ne se laissent aucunement perturber. En donnant le meilleur d'eux-mêmes, les compétiteurs remorquent une victime ou tirent sur la corde, quelques fois en prenant de (trop) grands risques. Et les points de pénalités ne sont pas chose



rare. Les nageurs sauveteurs de Schaffhouse récoltent eux aussi des points négatifs. Ainsi, la place sur le podium du classement général s'éloigne petit à petit. Mais cela ne peut gâcher la bonne ambiance! Depuis les tribunes, les équipes sont encouragées par des cris motivants. «Nous sommes une équipe et nous nous encourageons mutuellement aussi fort que nous pouvons», explique Barbara Fleuti. Sur la planche Hawaiki, les cris d'encouragement venant du bord du bassin ne semblent pas louper leur effet. Bien que le record suisse ne soit pas battu, l'équipe de Schaffhouse a pu établir le meilleur chrono dans cette discipline.

LE titre – pour la cinquième fois consécutive

La première équipe de la section SSS de Baden-Brugg peut triompher. Pour la cinquième fois consécutive, elle a obtenu la première place au classement général. «Notre objectif était clair: nous voulions à tout prix défendre le titre», déclare sans détour Andreas Kohler. Bien que l'entraînement sérieux soit important, pour chaque jour de compétition, il faut également un peu de chance. Mais malgré tout, il ne faut pas perdre de vue le plaisir. Chez les dames, c'est l'équipe d'Innerschwy, avec 27 points d'avance sur l'équipe de Baden-Brugg, qui se voit remettre la médaille d'or. La prestation fournie par l'équipe très jeune, est remarquable, constate le président de la SSS Innerschwy, Florian Frischherz. Le succès confirme le travail engagé de



la section: «Le résultat a démontré que le travail avec les adolescents en sport de natation de sauvetage largement la peine.»

Le chef des compétitions, Niels Schou, était de très bonne humeur après la proclamation des résultats. «Il faut remercier comme il se doit les organisateurs et les bénévoles. Le

CO, avec sa moyenne d'âge de 25 ans, sous la direction de Patrick Feller, a accompli un super travail. Les nouveautés dans les compétitions, comme le chronométrage, ont également été accueillies positivement. C'est la première fois que nous n'avions plus de discussions au sujet des temps chronométrés», rajoute Niels Schou.



Campionati svizzeri di nuoto di salvataggio

Frizzante entusiasmo agonistico e vincitori felici

Quasi 700 salvatrici e salvatori hanno partecipato ai Campionati svizzeri di nuoto di salvataggio a Le Locle dal 23 al 24 agosto per aggiudicarsi il titolo nazionale.

Mattino presto a Sciaffusa: Barbara Fleuti e Tim Stalder iniziano l'avventura dei Campionati svizzeri di nuoto di salvataggio. La maggior parte della squadra di Sciaffusa, composta da due team maschili e uno femminile, è già partita venerdì sera per Le Locle. «Il venerdì è il giorno del nostro evento per il team: ci sediamo insieme e ci godiamo la serata all'interno della nostra sezione», spiega Fleuti. Quale responsabile gare e allenatrice della Sezione di Sciaffusa, ha preparato la squadra per l'apice della stagione nel Giura. «Per me è importante tenere conto degli obiettivi delle singole squadre», aggiunge. Sebbene l'evento, considerato il momento clou sportivo, presenti anche un aspetto sociale, non manca l'ambizione. In particolare la prima squadra maschile dovrebbe poter lottare tra i primi, lasciano intuire i due durante il viaggio. Non è però trascurabile la concorrenza con Baden-Brugg

o il team Innerschwy. Soprattutto con la tavola, gli sciaffusani vogliono assolutamente piazzarsi nelle prime posizioni, se non addirittura battere il record svizzero.

Entrata da gladiatori

Quale novità i quasi 700 partecipanti entrano nell'arena sportiva di Le Locle e vengono accolti dallo speaker come succede alle Olimpiadi. Con il colpo d'inizio ufficiale, il Direttore esecutivo SSS Reto Abächerli dà il via alle competizioni. Anche se il tempo mostra il suo lato lunatico, gli sportivi non danno segni di nervosismo: con totale impegno trascinano le vittime e tirano la corda. A volta anche assumendosi troppi rischi e così le penalità purtroppo non mancano. Anche agli sciaffusani vengono dedotti punti. Di conseguenza, il podio nella classifica generale appare quasi subito irrealistico. Ma questo non pregiudica la bella





atmosfera che regna nella squadra. Dalla tribuna giungono urla di incitamento a ogni staffetta, non soltanto quando gareggiano i team di Sciaffusa. «Siamo una squadra e ci incitiamo a vicenda, più forte che possiamo», precisa compiacuta Fleuti. Con la tavola Hawaikiki le urla provenienti da bordo vasca sembrano dare il loro effetto. Anche se il record svizzero viene mancato per pochissimo, la squadra sciaffusana fa registrare il tempo più veloce in questa disciplina.

Quinto titolo di seguito

In classifica generale ha trionfato la prima squadra della Sezione di Baden-Brugg, conquistando per la quinta volta di seguito il titolo svizzero. «Il nostro obiettivo dichiarato era la difesa del titolo», afferma apertamente Andreas Kohler. Aggiunge felice che, sebbene un allenamento serio sia importante, c'è sempre bisogno di

un pizzico di fortuna nel giorno della gara. E nonostante tutto non deve mai mancare il divertimento durante l'intero evento. Nelle donne la squadra di Innerschwyz si è aggiudicata la medaglia d'oro con soli 27 punti di vantaggio su Baden-Brugg. Florian Frischherz, presidente della SSS Innerschwyz, afferma che la performance fornita dal giovanissimo team è stata semplicemente fantastica. Il successo conferma il lavoro attivo svolto nella sezione: «Il risultato dimostra che la promozione dello sport di salvataggio, in particolare tra i giovani, viene ripagata.»

Dopo che è stata resa nota la classifica anche Niels Schou, responsabile sport di salvataggio, può tirare un sospiro di sollievo. «Desidero esprimere un grazie di cuore agli organizzatori e agli aiutanti», afferma. Con un'età media di 25 anni, il comitato direttivo guidato da Patrick Feller ha fornito

un'enorme prestazione. Anche le novità nelle gare, come ad esempio il cronometraggio, sono state accolte positivamente. «Per la prima volta non abbiamo avuto discussioni riguardanti il cronometraggio», conclude Schou.





Die Resultate / les résultats / i risultati

Damen / dames / donne

Rang / posto	Sektion / section / sezione	Punkte / points / punti
1	Innerschwyz	5939
2	Baden-Brugg 1	5912
3	Reiden 1	5781
4	Chur 1	5592
5	Basel 1	5545
6	Linth SRV	5382
7	Wädenswil	5156
8	Baden-Brugg 2	5145
9	Winterthur	5109
10	Bern 1	5070
11	Luzern 1	4973
12	Bauma 1	4960
13	Hallwilersee 1	4959
14	Riviera	4913
15	Wil 1	4901

Die Resultate / les résultats / i risultati

Herren / messieurs / uomini

Rang / posto	Sektion / section / sezione	Punkte / points / punti
1	Baden-Brugg 1	5947
2	Wädenswil 1	5687
3	Basel 1	5543
4	Bern 1	5537
5	Reiden 1	5460
6	Innerschwyz	5447
7	Baden-Brugg 2	5229
8	Winterthur 1	5127
9	Luzern 1	5075
10	Riviera 1	5043
11	Schaffhausen 1	5000
12	Neuchâtel 1	4992
13	Weinfelden 1	4953
14	Lyss	4886
15	Chur	4862



SLRG SSS Sudoku

Wir verlosen 3 Preise für korrekt eingehende Lösungszahlen: 1 SLRG-Tasche, 1 Jubiläumsbuch 75 Jahre SLRG, 1 Pico-Memory

Füllen Sie die leeren Kästchen aus. Jede Zahl zwischen 1 und 9 darf in der horizontalen und vertikalen Reihe, sowie in jedem Block nur einmal stehen. Die 3 Lösungszahlen im grünen Feld in einer E-Mail an raetsel@slrg.ch oder auf einer Postkarte senden an: SLRG Geschäftsstelle, Redaktion Bulletin, Schellenrain 5, 6210 Sursee.

Einsendeschluss: 25. Oktober 2014

Teilnahmebedingungen: Den Gewinnern werden die Preise per Post zugestellt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung und der Rechtsweg sind ausgeschlossen. Die Gewinner werden im Bulletin 3/14 publiziert.

Parmi les solutions correctes envoyées, nous tirons au sort 3 prix: 1 sacoche SSS, 1 livre du jubilé (75 ans SSS), 1 Memory Pico

Il faut remplir la grille en utilisant les chiffres de 1 à 9. Obligatoirement une seule fois dans chaque ligne, colonne et carré de 3 x 3. Envoyez les 3 chiffres gagnants dans les champs verts par e-mail à raetsel@slrg.ch ou sur une carte postale à: SSS, siège administratif, Rédaction du bulletin, Schellenrain 5, 6210 Sursee.

Délai d'envoi: 25 octobre 2014

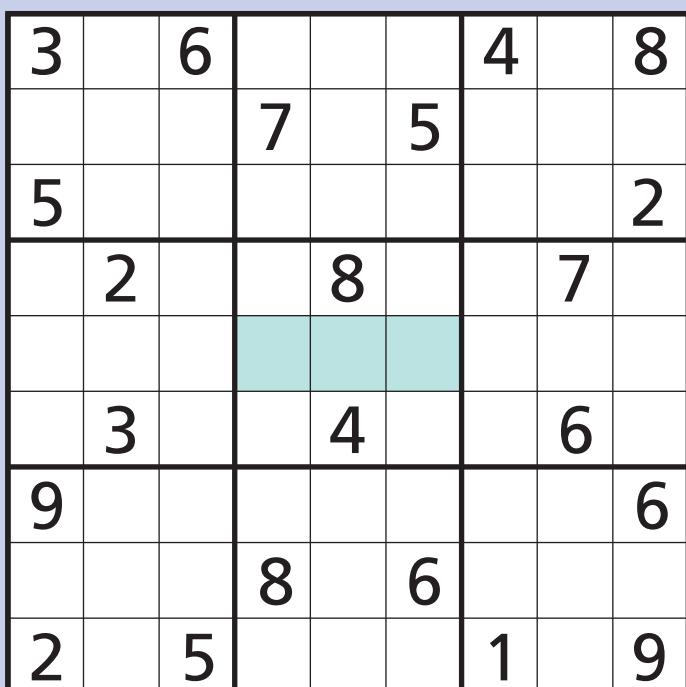
Conditions de participation: Les gagnants reçoivent les prix par courrier postal. Aucune correspondance ne sera échangée au sujet du concours. Tout recours juridique est exclu. Un paiement en espèces des prix est également exclu. Les noms des gagnants seront publiés dans le bulletin 3/14.

Estrarremo 3 premi tra le soluzioni giuste ricevute nei termini: 1 borsa SSS, 1 libro della SSS (75° anniversario), 1 Pico Memory

Compile le caselle vuote. Ogni cifra tra 1 e 9 può essere riportata una sola volta sia in verticale che in orizzontale come anche in ogni blocco. Le 3 cifre della soluzione (colore verde) devono essere inviate con un'e-mail all'indirizzo raetsel@slrg.ch oppure spedite con una cartolina postale al seguente indirizzo: SSS Sede Amministrativa, redazione Bollettino, Schellenrain 5, 6210 Sursee.

Termine ultimo per l'invio: 25 ottobre 2014

Condizioni di partecipazione: i premi saranno inviati per posta ai vincitori. Non sarà tenuta alcuna corrispondenza sul concorso. Si escludono il pagamento in contanti e il ricorso alle vie legali. I vincitori saranno pubblicati sul Bollettino 3/14.



Lösungswort Rätsel 2/14: 2 3 4

Die Gewinnerinnen und Gewinner sind / les gagnant(e)s sont:

1 SLRG Tasche gewinnt /
reçoit 1 sac SSS:
Ruedi Speich, St. Moritz

1 Pico-Memory gewinnt /
reçoit 1 Memory Pico:
Fiorenza Casellini-Bernasconi, 6822 Arogno

1 SLRG USB-Stick gewinnt /
reçoit 1 clé USB SSS:
Werner Lüdin, Riehen

Neuer Flyer der ARGE Wasserrettung Bodensee

Auf die Interboot-Ausstellung 2014 in Friedrichshafen haben die 4 in einer Arbeitsgemeinschaft zusammenwirkenden Verbände der Anrainerstaaten am Bodensee einen aktualisierten Flyer herausgegeben. Beteiligt sind DLRG Bezirk Bodensee, BRK Kreiswasserwacht, Österreichische Wasserwacht Vorarlberg und SLRG Region Ost.

Bezogen werden kann der Flyer bei der SLRG Region Ost über die Mailadresse: slrg@thurweb.ch als Printausgabe oder PDF-Datei (Print nur für CH).



CISM 2014: Schweizer Medaillenflut

Die Militär-WM in Tenero vom 11. bis 16. Juni war für die Athleten der Schweizer Nationalmannschaft ein voller Erfolg. Basis dafür war eine mehrmonatige, zielgerichtete Wettkampf-vorbereitung.



Vom 11. bis 16. Juni fanden in Tenero die 46. World Military Championships Swimming & Lifesaving des CISM statt. Der Conseil International du Sport Militaire (CISM) ist der Internationale Militärsport-Verband. Mit seinen heute 133 Mitgliedstaaten ist er eine der grössten internationalen Sportorganisationen der Welt. An der diesjährigen Militär-WM nahmen rund 200 Athletinnen und Athleten aus 18 Nationen teil.

Die Athleten der Schweizer Nationalmannschaft waren insbesondere in den Rettungsschwimm-Disziplinen sehr erfolgreich:

Kevin Schuler und Pascal Stöckli (beide SLRG Innerschwy) bewiesen, dass die Schweizer in der die Disziplin «Board Race» zur Weltpitze gehören. Zusammen feierten sie in dieser Kategorie einen Doppelsieg. In der Kategorie «Surf Ski» schafften es gleich drei Schweizer auf das Podest. Manuel Zöllig (SLRG Baden-Brugg) gewann das Rennen im Rettungskajak («Surf Ski») vor Kevin Schuler und Pascal Stöckli (beide SLRG Innerschwy). «Das ist

CISM 2014: bonne récolte de médailles pour la Suisse



Le CM militaire à Tenera qui a eu lieu du 11 au 16 juin à Tenerao, a été couronné de succès pour les athlètes de l'équipe nationale suisse. C'était le résultat d'une préparation ciblée pendant plusieurs mois.

Les 46e World Military Championships Swimming & Lifesaving du CISM ont eu lieu du 11 au 16 juin 2014 à Tenero. Le Conseil International du Sport Militaire (CISM) est l'association internationale du sport militaire. Avec ses 133 états membres actuellement, c'est l'une des organisations internationales du sport les plus importantes du monde. Lors du CM 2014, quelques 200 athlètes en provenance de 18 pays y ont participé.

Les athlètes de l'équipe nationale suisse se sont particulièrement distingués dans les disciplines de natation de sauvetage:

Kevin Schuler et Pascal Stöckli (les deux de la SSS Innerschwy) ont prouvé que les Suisses font partie de

l'élite mondiale dans la discipline «board race». En effet, ils ont pu fêter une double victoire dans cette catégorie. Dans la catégorie «surf ski», ce sont même trois suisses qui sont monté sur le podium. Manuel Zöllig (SSS Baden-Brugg) a remporté la course en canoë-kayak de sauvetage («surf ski»), devant Kevin Schuler et Pascal Stöckli (SSS Innerschwy). «C'est dingue, ça n'arrive presque jamais!», s'enthousiasme le chef de délégation des nageurs sauveteurs suisses, Pascal Stöckli, concernant les trois Suisses sur le podium.

En outre, Pascal Stöckli a gagné la médaille d'argent dans la discipline reine de la natation de sauvetage, à savoir le triathlon «Oceanman». Dans la compétition par équipes, les Suisses

krass, so etwas gibt es fast nie!», sagte der Delegationschef der Schweizer Rettungsschwimmer, Pascal Stöckli, zu den drei Podest-Plätzen der Schweizer.

Weiter gewann Pascal Stöckli in der Königsdisziplin des Rettungsschwimmens, dem «Oceanman»-Triathlon, die Silbermedaille. Im anschliessenden Teamwettkampf holte die Schweiz Bronze. Im Staffelrennen mit dem Rettungsbrett (Rescue Board Rescue Race) schaffte es das Schweizer Team auf den ersten Platz, in jenem mit dem Rettungsgurt (Rescue Tube Rescue

Race) gab es Bronze. Eine absolute Glanzleistung gelang Philip Hediger. Er gewann in der Kategorie Beachflags und ist somit Beachflags Militär Weltmeister.

Der grosse Erfolg der Schweizer Rettungsschwimmer kam nicht von ungefähr. Die Athleten haben sich während Monaten auf diesen Wettkampf vorbereitet, die letzten drei Wochen vor dem Wettkampf nochmals intensiv vor Ort in Tenero.

Wir gratulieren dem Schweizer Team herzlich zu den tollen Resultaten.



ont obtenu la médaille de bronze. Dans l'estafette avec la planche de sauvetage (rescue board rescue race), l'équipe suisse a obtenu la première place, dans l'estafette avec la ceinture de sauvetage (rescue tube rescue race), c'est finalement une médaille de bronze qui a récompensé les efforts des Suisses. Philip Hediger a fait preuve d'une prestation exceptionnelle. Dans la discipline «beachflags», il a obtenu la première place et il est ainsi devenu

champion du monde militaire beachflags.

La belle réussite des nageurs sauveteurs suisses n'est pas un hasard. Pendant plusieurs mois, les athlètes se sont en effet préparés sur cette compétition, les dernières trois semaines de manière encore plus intensive sur place à Tenero.

Nous félicitons très sincèrement l'équipe Suisse pour ces magnifiques résultats!



CISM 2014:

cascata di medaglie per la Svizzera

I Campionati mondiali militari di Tenero, tenutesi dall'11 al 16 giugno, sono stati un grande successo per gli atleti della squadra nazionale svizzera. Tali risultati sono merito di una preparazione mirata su più mesi.

Dall'11 al 16 giugno si sono svolti a Tenero i 46i World Military Championships Swimming & Lifesaving del CISM. Con i suoi attuali 133 Paesi membri, il Consiglio Internazionale dello Sport Militare (CISM) è la più grande organizzazione sportiva internazionale del mondo. Ai Campionati mondiali militari di quest'anno hanno partecipato circa 200 atleti provenienti da 18 nazioni.

Gli atleti della squadra nazionale svizzera hanno conseguito risultati particolarmente entusiasmanti soprattutto nelle discipline del nuoto di salvataggio:

Kevin Schuler e Pascal Stöckli (entrambi SSS Innerschwyz) hanno dimostrato che nella disciplina «board race» gli svizzeri fanno parte dell'élite mondiale. In questa categoria hanno festeggiato insieme una doppia vittoria (1° e 2° posto). Nella categoria «Surf Ski» ben tre svizzeri sono saliti sul podio: Manuel Zöllig (SSS Baden-Brugg) ha vinto la gara con la canoa di salvataggio («Surf Ski») davanti a Kevin Schuler e Pascal Stöckli (entrambi SSS Innerschwyz). «È incredibile, una

cosa del genere non succede quasi mai!», afferma Pascal Stöckli, capo delegazione dei nuotatori di salvataggio svizzeri, sui tre primi posti dei rossocrociati.

Inoltre, Pascal Stöckli si è aggiudicato la medaglia d'argento nella disciplina regina del nuoto di salvataggio: l'oceanman (triathlon). Nella gara a squadre, la svizzera ha invece vinto la medaglia di bronzo. Nella staffetta con l'asse di salvataggio (Rescue Board Rescue Race) gli elvetici hanno concluso al primo posto, mentre in quella con la cintura di salvataggio (Rescue



Tube Rescue Race) hanno conquistato la medaglia di bronzo. Philipp Hediger ha messo a segno un ulteriore exploit: ha infatti vinto la gara di beach flag laureandosi così campione mondiale militare in questa categoria.

Il grande successo dei nuotatori svizzeri di salvataggio non è arrivato per caso; gli atleti si sono preparati per mesi a questa competizione e durante le ultime tre settimane ancora in modo intenso direttamente a Tenero.

Ci congratuliamo con il team rossocrociato per i formidabili risultati.



Frédéric P. Walthard (1921–2014)

Am 25. Aug. 2014 verstarb an seinem Wohnort Estavayer-le-Lac der 1921 in Faido (Tessin) geborene Frédéric Walthard im hohen Alter von 93 Jahren. Von 1983 bis 1991 wirkte Herr Walthard als umsichtiger Zentralpräsident der SLRG. Durch seine langjährige politische Erfahrung und als Generaldirektor der MUBA war es ihm in kurzer Zeit gelungen, die arg strapazierten Finanzen der SLRG wieder ins Lot zu bringen. In seiner Amtszeit wurde eine umfassende Reorganisation des Verbandes, erstmals schweizweite Fundraisingaktionen, bedeutende Erweiterungen der Ausbildung auf Fluss und See, das Millionenmeterschwimmen sowie starke Präsenz in Medien und TV angegangen.



Wir verlieren ein Ehrenmitglied, der die SLRG während fast einem Jahrzehnt stark geprägt hat.

Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung der SLRG entbieten den Angehörigen herzliches Beileid.

Le 25 août dernier, Frédéric Walthard, né en 1921 à Faido (Tessin), s'est éteint à son domicile à Estavayer-le-Lac, à l'âge de 93 ans. De 1983 à 1991, M. Walthard fut président central de la Société Suisse de Sauvetage SSS. De par sa longue expérience politique et sa qualité de directeur général de la MUBA (Foire aux échantillons à Bâle), il a réussi en peu de temps, à redresser la situation financière quelque peu précaire de la SSS. Durant son mandat, il a procédé à une importante réorganisation de l'association eut; de plus, il a organisé pour la première fois des récoltes de fonds au niveau Suisse, élargi de manière significative les formations sur les lacs et les rivières, initié le marathon de natation et renforcé la présence de la SSS dans les médias et à la télévision.

Avec M. Walthard, nous perdons un membre d'honneur qui, pendant presque une décennie, a laissé son empreinte au sein de la SSS.

Le comité central et la direction de la SSS présentent leurs sincères condoléances aux familles du défunt.

Gut gerüstet für die kalte Zeit! Prêt pour la saison froide ! Pronti per la stagione fredda!



Sweat-Shirt, langarm

70% Baumwolle, 30% Polyester
vorne Logo bestickt
Art.Nr. 5020

hinten Wasserrettung
Art.Nr. 5021D

Sweat-Shirt, manches longue

70% coton, 30% polyester
devant logo brodé
Art.No 5020

Inscription sauvetage aquatique
Art.No 5021F

Sweat-Shirt, manica lunga

70% cotone, 30% poliestere
devanti logo ricamato
Art.No 5020

Diatro scritta salavataggio acquatico
Art.No 5021i

CHF 67.35

+ Porto/fraise/spese 7.90

Bestellungen / Commande / Ordinazione
im / par / sull'Internet: www.sss.ch/shop

CHF 36.10

+ Porto/fraise/spese 7.90

CHF 39.95

+ Porto/fraise/spese 7.90

Was es mit den Kraken und Haien in Schweizer Flüssen auf sich hat

Die 4 x 6 Regeln der SLRG sind ein zentrales Element einer langen und bewährten Präventionsarbeit. Dennoch ist es so, dass beispielsweise die in den 50er Jahren erstmals erschienen Baderegeln auch heute noch nicht flächendeckend bekannt sind. Darum sind wir bemüht unsere zentrale Präventionsbotschaft immer wieder in Sommer-Kampagnen zur Wassersicherheit der Bevölkerung bekannt zu machen. Zwei Beispiele, wie dies in diesem Sommer geschehen ist:

Kampagne «Aare you save»

Zusammen mit der Stadt Bern und Bern Tourismus lancierte die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG auch dieses Jahr wieder die Sensibilisierungskampagne «Aare you safe». Letzten Sommer zierten Piranhas den Schwimmsack und die Plakate. Dieses Jahr schlingt ein Kraken seine Tentakel um den Fuss eines Schwimmers und droht ihn in die Tiefe zu ziehen. Der Kraken soll auf die zum Teil unsichtbaren und nicht bewussten Gefahren in der Aare bei Bern aufmerksam machen. Mit der Kampa-

gne will man an die Eigenverantwortung der Badenden appellieren und auf die wichtigen Fluss- und Baderegeln der SLRG aufmerksam machen.

Die Fluss- und Baderegeln finden Sie unter: www.baderegeln.ch

Weitere Informationen zur Kampagne gibt es unter: www.bern.ch/aareyousafe

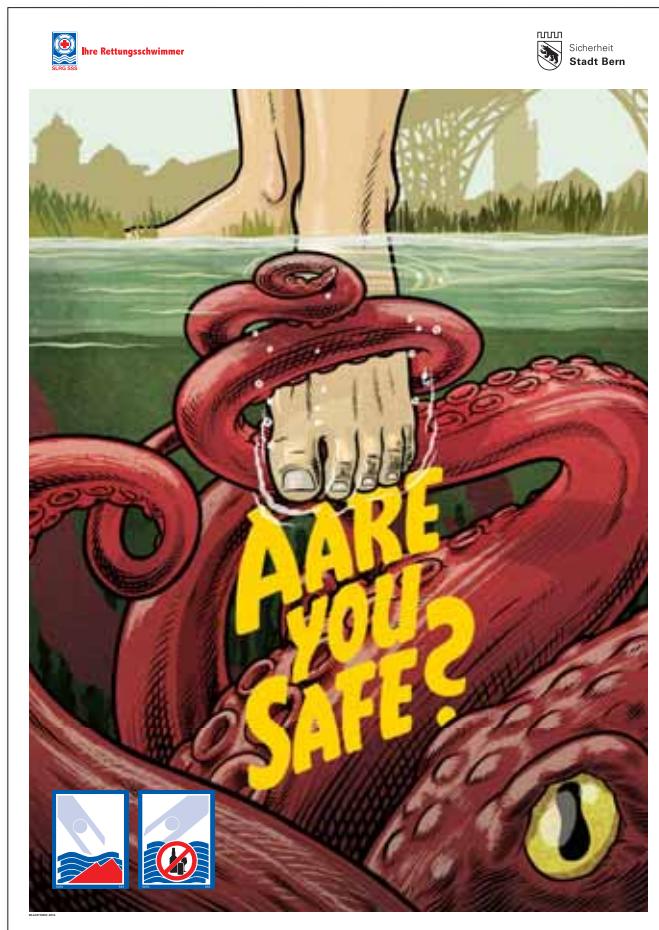
Kampagne «Keine Haie in unseren Flüssen»

Die Sicherheitskampagne «Keine Haie in unseren Flüssen» soll, genau wie die «Aare you safe»-Kampagne, auf

die Gefahren in, an und auf fliessenden Gewässern aufmerksam machen. Schilder und Plakate direkt an den Flüssen weisen am jeweiligen Ort spezifisch auf Gefahrenstellen hin und rufen dem Betrachter die Flussregeln der SLRG in Erinnerung. Die Kampagne dauert noch bis Ende September und hat bei der Schweizer Bevölkerung bereits viel Anklang gefunden.

«Keine Haie in unseren Flüssen» ist eine gemeinsame Kampagne der Polizeikorps der Kantone Zürich, Bern, Thurgau, Schaffhausen, Solothurn, Aargau und St. Gallen, der Polizeikorps der Städte Zürich und Winterthur, des Regionalpräsidiums Freiburg, der Schifffahrtsämter Zürich und St. Gallen sowie der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG.

Weitere Informationen zur Kampagne, Fotos und die Sujets der Plakate stehen auf der Internetseite www.flussregeln.ch und auf den Websites der beteiligten Organisationen zum Download bereit.



Ce qu'il en est des monstres géants et des requins dans les rivières suisses

Les 4 x 6 maximes de la SSS constituent un élément central d'un travail de prévention efficace et de longue durée. Ainsi, les maximes de la baignade diffusées pour la première fois dans les années 50 sont toujours largement connues de nos jours. Nous nous efforçons à rappeler régulièrement nos messages de prévention lors de campagnes d'été afin d'améliorer la sécurité aquatique de la population. Deux exemples de campagnes de l'été 2014:

La campagne «Aare you save»

En collaboration avec la ville de Berne et Berne Tourisme, la Société Suisse de Sauvetage SSS a relancé cette année la campagne de sensibilisation intitulée «Aare you safe». L'été passé, ce sont des piranhas qui ont décoré le sac de natation et les affiches. Cette année, un monstre géant enroule ses tentacules autour du pied d'un nageur le menaçant de le tirer dans les profondeurs de la rivière. Ces monstres sont sensés attirer l'attention sur les dangers non visibles et non conscients de l'Aare près de Berne. La campagne appelle à la responsabilité de chaque baigneur et

rappelle les maximes de la baignade et les maximes de comportement en rivières ou combien importantes de la SSS.

Les maximes de la baignade et de comportement en rivières se trouvent sous: www.maximes-baignade.ch

D'autres informations au sujet de la campagne se trouvent sous: www.bern.ch/aareyousafe

La campagne «Pas de requins dans nos rivières»

La campagne de sécurité «Pas de requins dans nos rivières» doit, comme le fait la campagne «Aare you safe», attirer l'attention sur les dangers qui

guettent dans, au bord et sur les eaux courantes. Des panneaux et des affiches posés directement au bord des rivières attirent l'attention sur les dangers spécifiques de l'endroit et rappellent les maximes de comportement en rivières. La campagne dure encore jusqu'à fin septembre et a suscité beaucoup d'attention auprès de la population suisse.

«Pas de requins dans nos rivières» est une campagne en commun des corps de police des cantons de Zurich, Berne, Thurgovie, Schaffhouse, Soleure, Argovie et St-Gall, des polices municipales de Zurich et de Winterthur, de la direction régionale des polices à Fribourg-en-Brisgau, de l'office de navigation de Zurich et de St-Gall ainsi que de la Société Suisse de Sauvetage SSS.

D'autres informations concernant la campagne, des photos et les sujets des affiches peuvent être téléchargés sous www.maximes-rivieres.ch et sur les pages web des organisations partenaires.

Che cosa centrano polpi e squali con i fiumi svizzeri?

Le 6 regole per 4 ambiti della SSS sono un elemento centrale di un lavoro di prevenzione lungo e prezioso. Tuttavia accade che, ad esempio, le regole per il bagnante presentate per la prima volta negli anni Cinquanta ancora oggi non sono note in tutto il territorio. Pertanto continuiamo a impegnarci per rendere noto il nostro messaggio centrale di prevenzione in campagne estive per la sicurezza in acqua della popolazione. Qui di seguito riportiamo due esempi riferiti a quest'estate:

Campagna «Aare you safe»

Insieme alla Città di Berna e a Bern Tourismus, la Società Svizzera di Salvataggio SSS anche quest'anno ha lanciato la campagna di sensibilizzazione «Aare you safe». La scorsa estate i protagonisti dei manifesti e della sacca porta abiti erano dei piraña. Quest'anno un polpo avvinghia i suoi tentacoli intorno al piede di un nuotatore, minacciando di tirarlo verso il fondo. Il polpo viene utilizzato per richiamare l'attenzione sui pericoli a volte invisibili e sconosciuti dell'Aare nella zona di Berna. Con la campagna si intende fare appello alla responsabilità di

ciascuno e alle importanti regole per i fiumi e per il bagnante della SSS.

Le regole per i fiumi e per il bagnante sono disponibili su: www.regoletti-bagnante.ch

Ulteriori informazioni sulla campagna sono disponibili su: www.bern.ch/aareyousafe

Campagna «Keine Haie in unseren Flüssen» (niente squali nei nostri fiumi)

La campagna di prevenzione «Keine Haie in unseren Flüssen» (niente squali nei nostri fiumi), proprio come la campagna «Aare you safe», intende

richiamare l'attenzione sui pericoli presenti dentro, fuori e sulla superficie dei corsi d'acqua. Cartelli e manifesti collocati direttamente nei pressi dei fiumi indicano nello specifico i punti pericolosi del luogo interessato e ricordano a chi li vede le regole per i fiumi della SSS. La campagna, che durerà fino alla fine di settembre, ha già ricevuto ampi consensi da parte della popolazione svizzera.

«Keine Haie in unseren Flüssen» è una campagna realizzata insieme ai corpi di polizia dei cantoni di Zurigo, Berna, Turgovia, Sciaffusa, Soletta, Argovia e San Gallo, ai corpi di polizia delle città di Zurigo e Winterthur, al consiglio regionale di Friburgo, agli uffici della navigazione di Zurigo e San Gallo, e alla Società Svizzera di Salvataggio SSS.

Ulteriori informazioni su campagna, foto e soggetti dei manifesti si possono scaricare dal sito Internet www.regoletti-fiumi.ch e dai siti web delle organizzazioni partecipanti.

Buch «Erste Hilfe leisten – sicher handeln»

Ein Gemeinschaftswerk von Rega, SAC, Alpine Rettung Schweiz, der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG und Samariterbund.

Das handliche Buch, das sich an interessierte Laien mit keinen oder nur wenigen Vorkenntnissen richtet, umfasst kurz und übersichtlich dargestellt erste Hilfemaßnahmen für Notfallsituationen im Alltag. Das Buch motiviert dazu, sich mit dem Thema zu beschäftigen und vermittelt Sicherheit, Beschwerden einzuordnen und Notfallsituationen im Alltag zu meistern.

Mit dem herausnehmbaren Notfallheft haben Sie die einzelnen Handlungsschritte für akute Situationen auch unterwegs zur Hand: übersichtlich, einfach und bildlich gestaltet.

Die Kapitel sind immer in derselben Struktur aufgebaut, um eine schnelle Orientierung zu gewährleisten. Nach einführenden Informationen zum Krankheitsbild werden Symptome und die ersten Hilfemaßnahmen übersichtlich aufgelistet und mit einem Merksatz abgerundet.

Das Buch kann bei uns im Online Shop (slrg.ch/shop) oder mit der unten stehenden Bestellkarte für den Spezialpreis von CHF 32.– (statt CHF 39.–) bezogen werden.

Für 2015 ist eine französische und italienische Version geplant.



Rotkreuzpreis des Schweizerischen Roten Kreuzes Prix Croix-Rouge de la Croix-Rouge suisse Premio Croce Rossa della Croce Rossa Svizzera

Sie kennen eine Person oder Organisation, die sich auf ganz aussergewöhnliche Art für andere Menschen einsetzt. Ihre Leistung ist beispielhaft, herausragend und nachhaltig. Schlagen Sie diese Person oder Organisation vor für den

Vous connaissez une personne ou une organisation qui s'engage de manière extraordinaire en faveur des autres. Son dévouement exemplaire et remarquable s'inscrit dans la durée.
Proposez-la pour le

Conoscete una persona o un'organizzazione che si impegna in modo lodevole in favore del prossimo. La sua azione è esemplare e straordinaria, e i suoi effetti sono duraturi. Proponete questa persona o organizzazione per il

Rotkreuzpreis des SRK für besondere humanitäre Leistungen!

Prix Croix-Rouge de la CRS récompensant des actions humanitaires particulièrement louables!

Premio Croce Rossa della CRS che ricompensa azioni particolarmente lodevoli in campo umanitario!

Weitere Informationen und ein Vorschlagsformular auf www.redcross.ch/rotkreuzpreis

Vous trouverez sur www.redcross.ch/prixcroixrouge d'autres informations ainsi que le formulaire de proposition.

Su www.redcross.ch/prixcroixrouge troverete altre informazioni come pure il formulario per la proposta di candidatura.

Schicken Sie Ihren Vorschlag vor dem 31. Dezember 2014 ein.

Envoyez votre proposition avant le 31 décembre 2014.

Inviate la vostra proposta prima del 31 dicembre 2014.

SRK, Kommunikation, Postfach, 3001 Bern, info@redcross.ch

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera



Libro «Erste Hilfe leisten – sicher handeln»

(prestare primo soccorso – intervenire in maniera sicura)

Un'opera comune di Rega, CAS, Soccorso alpino svizzero, Società Svizzera di Salvataggio SSS e Federazione dei samaritani.

Il pratico libro, rivolto ai non professionisti interessati, con nessuna o solo poche nozioni in merito, riassume in breve e con chiarezza misure di primo soccorso per situazioni d'emergenza nella vita di ogni giorno. Il libro stimola l'interesse del lettore sul tema, e trasmette sicurezza nell'assegnare la giusta priorità in caso di malori e nel gestire situazioni di emergenza nella quotidianità.

Con il libretto di emergenza, facilmente estraibile anche quando si è fuori, avete a portata di mano tutte le istruzioni da seguire per intervenire in caso di situazioni gravi: chiaro, semplice e ricco di materiale illustrativo.

I capitoli sono strutturati sempre nello stesso modo per garantire un rapido orientamento. Dopo alcune informazioni introduttive sul quadro cli-

nico vengono elencati chiaramente i sintomi e le misure di primo soccorso, con una frase pro-memoria conclusiva.

Il libro si può acquistare nel nostro Online Shop (slrg.ch/shop) o con il modulo d'ordine sotto riportato al prezzo speciale di CHF 32.– (invece di CHF 39.–).

Per il 2015 è in programma una versione in francese e in italiano.

Livre «Prodiguer les premiers secours – agir en toute sécurité» (titre provisoire)

Une publication commune de la Rega, du Club alpin suisse, du Secours alpin suisse, de la Société Suisse de Sauvetage et de l'Alliance Suisse des samaritains.

Ce livre au format agréable qui s'adresse aux profanes intéressés sans ou avec peu de connaissances préalables, présente des mesures de premiers secours pour des situations d'urgence du quotidien. Le livre motive le lecteur à se préoccuper du sujet et transmet une certaine aisance à prioriser des souffrances et à gérer des situations d'urgence dans le quotidien.

Le cahier d'urgence détachable décrit les différentes étapes pour gérer au mieux les situations d'urgence, où que vous soyez: pratique, efficace et illustré.

Les chapitres sont toujours structurés de la même manière afin de garantir une orientation rapide. Après quelques informations introduktives concernant la maladie ou le cas d'ur-

gence, ce sont les symptômes et les mesures d'urgence qui sont énumérés sous forme de liste.

Le livre peut être commandé dans le shop en ligne (sss.ch/shop) ou moyennant la carte de commande ci-après au prix spécial de CHF 32.– (au lieu de CHF 39.–).

Disponible en français et en italien dès 2015.



Ihre Rettungsschwimmer

Bestell-Karte Buch

Vorname / Name

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Gerne bestelle ich ___ Exemplar(e)
des Buches «Erste Hilfe leisten – sicher handeln»
zum Spezialpreis von CHF 32.– pro Buch
zzgl. Versandkosten

Bestellkarte senden an:
SLRG Geschäftsstelle
Martina Spescha
Schellenrain 5
6210 Sursee





Interview mit Stéphanie Bürgi-Dollet

Seit Oktober vergangenem Jahr hat Stéphanie Bürgi-Dollet die Stelle als Leiterin Prävention angetreten. Zeit für einen Ein- und Rückblick.

Stéphanie, nun bist du doch schon eine längere Zeit bei der SLRG. Wie hast du dich in deine Aufgabe eingelebt?

Sehr gut, danke!

Als ehemalige Mitarbeiterin beim Polizistenverband ist es ja nicht schwer Regeln aufzustellen und durchzusetzen. Ist das auch mit den Wasserbotschaften von Pico der Fall?

Der Vergleich ist interessant..., doch meine Arbeit beim Polizistenverband bestand nicht darin, Regeln aufzustellen und diese durchzusetzen. Glücklicherweise nicht! Denn ich weiss heute viel mehr, was das bedeutet und ich habe grossen Respekt für die Arbeit der Polizei.

Was die Wasserbotschaften anbetrifft, sind diese ganz offensichtlich das Resultat von enormen Überlegungen der Projektinitiatoren. Sie mussten darüber wachen, dass diese Botschaften helfen, die Projektziele zu erreichen, nämlich ein sicheres Verhalten der Kinder im und am Wasser, um die Anzahl der Ertrinkungsfälle zu verringern. Wenn einmal die Regeln definiert sind, müssen sie auch angewendet werden. Doch das ist einfacher gesagt als getan! Wir können nur zur Anwendung motivieren. Hier aber tragen die spielerische Seite des Programms und der sympathische Was-

sertropfen Pico ganz deutlich zum guten Gelingen bei. Ganz allgemein ist der freundliche und positive Ton sehr motivierend für die Kinder und besser als Verbotsregeln. Im Übrigen werden die Projektziele und Wasserbotschaften dank den Dokumenten für die Eltern auch nach Hause gebracht. Hier zählen wir auf das bewusste Wahrnehmen der Gefahren im und am Wasser der Eltern und ihre Mitarbeit, damit die wichtigen Regeln auch eingehalten werden, auch von ihnen!

Mit der Übernahme der Leitung der Präventionskampagne «Das Wasser und ich» hast du ein gewachsenes und etabliertes Projekt der SLRG übernommen. Was waren zu Anfang die grossen Herausforderungen?

Es ist sowohl verlockend als auch einschüchternd, ein Projekt wie dieses zu übernehmen. Ob dies nun die verfolgten Ziele anbetrifft oder den Erfolg, den es antrifft. Ich brauchte Zeit, um eine Übersicht über das ganze Projekt zu gewinnen und alle Auswirkungen zu verstehen.

Man stellt sich anfangs viele Fragen. Man will alles so gut wie möglich machen und die Leute, die das Projekt bis anhin getragen haben nicht enttäuschen, auch nicht jene, die sich immer noch aktiv und mit viel Herzblut dafür einsetzen. Trotzdem



müssen Entscheid gefällt werden oder treffen Änderungen ein, die nicht alle befriedigen. Auch das muss man akzeptieren. Für mich zählen allein das Projekt und sein Erfolg!

Und wie steht es jetzt mit den Herausforderungen?

Die hauptsächlichen Herausforderungen sind eine noch tiefere Verankerung des Projekts in den Schweizer Kindergärten und die finanzielle Stabilität!

Hast du grosse Veränderungen für das Projekt geplant?

Ja, und sie stehen im Zusammenhang mit den Herausforderungen, welche ich erwähnt habe. Die grösste Veränderung kommt durch den Umfang, welcher das Projekt eingenommen hat. Und zwar wird für die Kindergärten eine bescheidene finanzielle Beteiligung geprüft. Bis anhin wollten wir, dass das Präventionsprogramm gratis ist, damit so viele Kinder wie möglich die Gelegenheit haben, davon zu profitieren, ohne dass Geld ein Hindernis ist. Aber die Anzahl Kindergartenbesuche hat derart zugenommen – was einerseits erfreulich ist! – dass wir eine nachhaltige Lösung brauchen. Es ist auch vorgesehen, die Projektdokumente zu überarbeiten, die Anzahl Dokumente zu verringern, und uns auf klare und wirksame Präventionsbotschaften zu beschränken. Die Ausbildung, oder wenigstens gewisse Kurse, werden in nächster Zeit auch unter die Lupe genommen.





Wann können wir davon ausgehen, dass der Besuch von Pico in den Kindergärten zum obligatorischen Standard in den Schweizer Kantonen gehört?

Ich hoffe bald! Auf jeden Fall arbeiten wir daran! Konkret möchten wir bald mit den Gemeinden und Kantonen in Kontakt treten. Wir haben übrigens nächstens ein Treffen mit dem Kanton Genf, welcher daran interessiert ist, Pico in sämtliche Klassen der 2. Primarschule einzuladen. Das wären 450 Klassen! Das wäre wirklich ausserordentlich und eine grosse Premiere, was auch Türen zu anderen Kantonen öffnen könnte. Parallel dazu sind wir auch aktiv im Rahmen des Lehrplans 21, in welchem die Rettungskompetenzen im Wasser als Ziele aufgeführt sind und zwar ab dem Kindergarten! Ein Besuch von Pico würde diese Ziele abdecken. Es ist also nicht unvorstellbar, das Programm

«Das Wasser und ich» als Standard in den Kindergärten anzutreffen. Wir bleiben am Ball...

Welches Erweiterungspotential siehst du? Wo muss die SLRG noch mehr nachsetzen, um in ihrer Präventionsarbeit bei Kindern noch erfolgreicher sein zu können?

Meiner Meinung nach liegt in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Kantonen ein grosses Potential. Dank diesen könnte das Projekt und Pico langfristig in der Schweiz verankert werden und immer mehr vorschulpflichtige Kinder und ihre Eltern auf die Gefahren im und ums Wasser sensibilisiert werden. Daneben bleibt die Medienarbeit unerlässlich: Wir müssen informieren, um vorzubeugen! Auch hier ist das Potential gross und wir haben noch viele Ideen!

Was begeistert dich an Pico?

Diese Frage hätte ich heute Morgen meiner Tochter stellen müssen! Sie ist erst drei Jahre alt und hat Pico in

der Schule noch nicht kennengelernt, trotzdem ist sie schon ein grosser Fan von ihm! Wie alle Kinder, die ich kenne! Was mir an Pico besonders gefällt, ist der Nachklang, den er bei den Kindern auslöst. Seine Kapazität, ihr Interesse zu wecken, die Kinderäugen zum Glänzen zu bringen. Ich habe eine kleine Anekdote dazu. Als Abschluss des Medienanlasses am vergangenen 21. Mai (wo die 100'000 Kinder gefeiert wurden, die Pico im Kindergarten bereits kennengelernt haben), hatte ich eine Schachtel vorbereitet, in welcher 21 kleine Picos waren, die den Kindern des Kindergartens als Geschenk überreicht wurden. Als die Schachtel geöffnet wurde haben die 21 Kinder im Chor «Picooooo!!!» geschrien und ihre Hände nach ihm ausgestreckt. Das war so erfrischend und ergreifend. Ein schönes «Dankeschön», das ermutigt, sich noch mehr für das Projekt einzusetzen.

Danke fürs Gespräch!

Interview avec Stéphanie Bürgi-Dollet

Depuis octobre de l'année dernière, Stéphanie Bürgi-Dollet assure le poste de responsable de la prévention. Voici l'heure pour un premier bilan.

Stéphanie, te voilà déjà depuis un petit moment déjà à la SSS. Comment t'es-tu adaptée à ta nouvelle fonction?

Très bien, merci!

En tant qu'ancienne collaboratrice de la Fédération de police, il n'est pas difficile d'établir des règles et de les faire respecter. Est-ce aussi le cas avec les messages aquatiques de Pico?

La comparaison est intéressante... mais ma fonction au sein de la Fédération de police n'était pas d'établir des règles ni de les faire respecter. Heureusement! Car, je connais aujourd'hui un peu mieux ce que cela représente et j'ai beaucoup de respect pour le travail de la police.

En ce qui concerne les messages aquatiques, ils sont bien évidemment le résultat d'un énorme travail de réflexion des initiateurs du projet. Il fallait qu'ils veillent à ce que ces messages les aident à atteindre les objectifs fixés par le projet, à savoir un comportement sûr des enfants dans et autour

de l'eau pour diminuer le nombre de noyades. Une fois, les règles énoncées, il faut veiller à leur application. Facile à dire! En tout cas, nous pouvons tenter de motiver celle-ci. Ici, le côté ludique du programme et le sympathique Pico aident fortement. De manière générale, la tonalité positive est aussi beaucoup plus motivante pour les enfants que si c'était celle de l'interdiction qui avait été choisie. Ensuite, grâce aux documents d'informations pour les parents, les objectifs du projet et les messages eux-mêmes sont transportés à la maison. Nous comptons ici sur la prise de conscience des dangers de l'eau par les parents et leur collaboration pour veiller à ce que les règles essentielles de sécurité soient respectées, aussi par eux-mêmes!

Avec la transmission de la responsabilité de la campagne de prévention «L'eau et moi», tu as repris un projet d'une grandeur considérable et déjà bien établi. Quels ont été au début les défis majeurs?

C'est à la fois très enthousiasmant et très intimidant de reprendre un projet comme celui-là, que ce soit par rapport aux objectifs qui sont poursuivis ou par rapport au succès qu'il rencontre. J'ai eu besoin de temps à prendre connaissances de tous les tenants et les aboutissants du projet, d'en comprendre toutes les ramifications.





On se pose beaucoup de questions. On veut faire au mieux et ne pas décevoir les gens qui ont porté le projet jusque-là, ni tous ceux qui s'y engagent encore activement et avec beaucoup de cœur. Malheureusement, il y aura toujours des décisions ou des changements qui susciteront des mécontentements. Il faut accepter cela. Pour moi, seul le projet et sa réussite compte!

Qu'en est-il des défis?

Les défis les plus importants sont l'ancrage du projet dans encore plus d'écoles enfantines de Suisse et sa stabilité financière!

Des grands changements sont-ils prévus pour le projet?

Oui, et ils sont liés aux défis que je viens d'énoncer. Le plus important est lié directement à l'ampleur qu'a prise le projet. Il s'agit d'examiner l'intro-

duction d'une modeste participation financière pour les écoles enfantines. Jusqu'à présent, nous avons voulu que ce programme de prévention soit gratuit, pour que le plus d'enfants possibles puissent en bénéficier et que l'argent ne soit pas une entrave. Mais le nombre de visites allant croissant – ce qui est formidable! – il faut réfléchir à une solution durable. Il est également prévu de revoir les documents du projet – d'en diminuer le nombre pour rendre les messages préventifs plus clairs et plus efficaces. La formation, ou du moins les cours de rattrapage, seront aussi prochainement thématisés.

Quand pouvons-nous espérer que la visite de Pico dans les écoles enfantines devienne un standard obligatoire dans les cantons suisses?

Bientôt, je l'espère! En tout cas, nous y travaillons! Concrètement, nous veillons à entrer en contact avec les communes et les cantons. Nous avons d'ailleurs prochainement une rencontre avec le canton de Genève qui souhaiterait voir avec nous si toutes les classes de 2P du canton pourraient recevoir la visite de Pico, soient plus de 450 classes! Ce serait vraiment extraordinaire et représenterait une grande première qui pourrait ouvrir la voie à d'autres cantons!

Parallèlement, nous sommes aussi actifs dans le cadre du Plan d'études 21, où les compétences de sauvetage aquatiques figurent parmi les objectifs, et ce dès l'école enfantine. Une visite de Pico couvrirait ces objectifs. Il n'est donc pas inimaginable de voir un jour «L'eau et moi» devenir un standard dans les écoles enfantines. A suivre...

Où y-a-t-il d'après toi un potentiel de développement? Que doit encore réaliser la SSS pour que le travail de prévention chez les enfants puisse encore rencontrer plus de succès?

D'après moi, c'est la collaboration avec les communes et les cantons qui représente un potentiel énorme. C'est grâce à elle que le projet avec Pico pourrait s'ancrer durablement en Suisse et que toujours plus d'enfants d'âge préscolaire et leurs parents pourraient être sensibilisés aux dangers de l'eau. En dehors de cela, le travail médiatique demeure primordial: il faut informer pour pouvoir prévenir! Ici, aussi, le potentiel est grand et nous avons plein d'idées!

Qu'est-ce qui t'enthousiasme chez Pico?

J'aurais dû demander à ma fille ce matin! Elle n'a que 3 ans et n'a pas encore vécu une visite de Pico, mais elle en est déjà complètement fan! Comme tous les enfants que je connais d'ailleurs! Alors je dirais que ce qui me plaît chez Pico, c'est la résonance qu'il trouve immédiatement auprès des enfants; sa capacité à les intéresser et à faire briller leurs yeux. J'ai une anecdote à ce sujet, à l'issue de l'événement médiatique du 21 mai dernier (pour célébrer les 100'000 enfants visités), j'avais préparé une caisse contenant une vingtaine de petites peluches Pico pour offrir aux enfants présents. A peine la boîte sortie, j'ai entendu 21 enfants s'exclamer en cœur «Picooooo!!!!» et tendre les mains vers moi. C'était frais et très touchant. Un très beau «merci» qui donne envie de mettre encore plus de cœur à l'ouvrage!

Merci pour la discussion!

Intervista con Stéphanie Bürgi-Dollet

A ottobre dello scorso anno, Stéphanie Bürgi-Dollet ha assunto il ruolo di responsabile della prevenzione. È ora tempo di fare due chiacchere con lei.

Stéphanie, ora lavori da abbastanza tempo presso la SSS. Ti sei ambientata bene nella tua nuova funzione?

Molto bene, grazie!

Quale ex collaboratrice della Federazione dei funzionari di polizia, non è difficile stabilire delle regole e farle rispettare. Lo stesso vale per i messaggi dell'acqua di Pico?

Il paragone è interessante... Tuttavia, la mia funzione in seno alla Federazione dei funzionari di polizia non consisteva né nello stabilire regole, né nel farle rispettare. Per fortuna! Oggi so un po' meglio quello che ciò rappresenta e rispetto molto il lavoro della polizia.

Per quanto riguarda i messaggi dell'acqua, sono evidentemente il risultato di un enorme lavoro di rifles-

sione dei promotori del progetto. Lo scopo di tali messaggi era aiutarli a raggiungere gli obiettivi fissati dal progetto e insegnare un comportamento corretto ai bambini in acqua e fuori dall'acqua per diminuire il numero di annegamenti. Una volta stabilite le regole, occorre sorvegliare la loro applicazione. Più facile a dirsi che a farsi! In ogni caso, noi possiamo tentare di motivare le persone affinché le mettano in pratica. A questo proposito, la parte ludica del programma e il simpatico Pico aiutano molto. In generale, per i bambini un approccio positivo è



molto più motivante di un divieto. Inoltre, grazie ai documenti d'informazione per i genitori, gli obiettivi del progetto e i messaggi possono essere portati a casa. Contiamo sulla presa di coscienza dei pericoli dell'acqua da parte dei genitori e sulla loro collaborazione nel controllare che le regole di sicurezza vengano rispettate, e speriamo che lo facciano anche loro stessi!

Assumendo la direzione della campagna di prevenzione «Acqua, amica mia», hai ripreso un progetto affermato di dimensioni considerevoli. All'inizio quali sono state le sfide maggiori?

Riprendere un tale progetto è al tempo stesso entusiasmante e spaventoso, sia per quanto riguarda gli obiettivi prefissati, sia per quanto riguarda il successo che riscuote. Ho avuto bisogno di tempo per conoscere tutti gli aspetti del progetto, per comprendere tutte le sue ramificazioni.

Ci si pone molte domande. Si vuole fare il proprio meglio per non deludere le persone che hanno portato fino a lì il progetto e quelle che continuano a impegnarsi attivamente con molta passione. Purtroppo, ci saranno sempre decisioni o cambiamenti che non piaceranno a qualcuno. Bisogna accettarlo. Per quanto mi riguarda, conta soltanto il progetto e la sua riuscita!

E ora, invece, quali sono le sfide?

L'ancoraggio del progetto in un numero sempre maggiore di scuole dell'infanzia svizzere e la sua stabilità finanziaria!

Hai previsto grandi cambiamenti per il progetto?

Sì, e sono legati alle sfide che ho appena citato. Il cambiamento più importante è direttamente legato all'ampiezza che ha assunto il progetto: è infatti al vaglio una modesta partecipazione fi-



nanziaria da parte delle scuole dell'infanzia. Finora abbiamo voluto che questo programma di prevenzione rimasse gratuito, affinché il maggior numero possibile di bambini ne potesse approfittare e il denaro non rappresentasse un ostacolo. Ma il numero di visite è cresciuto così tanto (che di per sé è formidabile!) che abbiamo bisogno di una soluzione duratura. È anche previsto di aggiornare la documentazione del progetto: l'obiettivo è diminuire il numero di tali documenti per rendere i messaggi preventivi più chiari e più efficaci. Prossimamente ci occuperemo anche della formazione o perlomeno dei corsi di aggiornamento.

Quando possiamo sperare che la visita di Pico nelle scuole dell'infanzia diventi obbligatoria in Svizzera?

Spero presto! In ogni caso ci stiamo lavorando. Nel concreto, ci adoperiamo per entrare in contatto con comuni e cantoni. Prossimamente abbiamo ad esempio un incontro con il Canton Ginevra che desidera discutere con noi la possibilità di una visita di Pico di tutte le classi del 2° anno delle scuole dell'infanzia del cantone (più di 450!). Sarebbe veramente qualcosa di straordinario e rappresenterebbe una grande prima, che potrebbe fungere da apripista per altri cantoni!

Parallelamente siamo anche attivi nell'ambito del Piano di studio 21, dove le competenze di salvataggio in acqua figurano tra gli obiettivi già nella scuola dell'infanzia. Una visita di Pico coprirebbe questo obiettivo. Non è quindi inimmaginabile che un giorno il progetto «Acqua, amica mia» diventi uno standard nelle scuole dell'infanzia. Vedremo.

A tuo avviso, dove c'è potenziale di sviluppo? Cosa deve ancora effettuare la SSS, affinché il lavoro di prevenzione con i bambini possa avere ancora più successo?

Secondo me, la collaborazione con comuni e cantoni ha un potenziale enorme. E tale collaborazione permetterebbe al progetto di Pico di prendere piede durevolmente in Svizzera e di sensibilizzare sempre più bambini in età prescolare e i loro genitori sui pericoli dell'acqua. Oltre a ciò il lavoro mediatico è di importanza primordiale: è necessario informare per potere prevenire! Anche in questo caso il potenziale è immenso e abbiamo un sacco di idee!

Cosa ti entusiasma di Pico?

Avrei dovuto chiederlo a mia figlia stamattina! Ha solo 3 anni e non ha ancora vissuto una visita di Pico, ma è già una sua fan! Come tutti i bambini che conosco d'altronde! Ciò che mi piace di Pico è il riscontro immediato che ha con i bambini e la sua capacità di attirare l'attenzione dei più piccoli e di far brillare i loro occhi. A questo proposito ho un aneddoto: in occasione dell'evento mediatico dello scorso 21 maggio per celebrare i 100'000 bambini visitati, avevo preparato una scatola contenente una ventina di piccoli peluche Pico da regalare ai bambini. Non appena hanno visto la scatola, 21 bambini hanno esclamato in coro «Picoooo!!!» e hanno teso le mani verso di me. È stato spontaneo e molto emozionante. Un bellissimo «ringraziamento» che invoglia a mettere ancora più entusiasmo nel progetto!

Grazie per l'intervista!



Der Rettungsschwimmernachwuchs gab sein Bestes an den Jugendmeisterschaften der Region Ost 2014



Das Schwimmbad Netstal/Glarus war der Austragungsort der regionalen Meisterschaften der jungen Rettungsschwimmer. Bei idealen Bedingungen erlebten wir spannende Wettkämpfe.

Rettungsschwimmen ist eine actiongeladene Teamsportart, bei der neben dem Schwimmen auch eine gute Technik und Taktik in den verschiedenen Disziplinen gefragt ist. Die Teams bestehen aus vier bis sechs Jugendlichen, wovon immer vier pro Disziplin am Start sind.

Erfreulich, dass sich die Verantwortlichen des Schwimm- und Rettungsvereins Linth immer wieder als Organisatoren von Wettkämpfen zur Verfügung stellen und es auch diesmal mit Bravour organisiert hatten.

Auszug aus der Rangliste:

Kat. 1 Knaben

1. Rang	Chur 1	4603 Pt.
2. Rang	Sarganserland 1	4584 Pt.
3. Rang	Sarganserland 2	4268 Pt.
4. Rang	Weinfelden 1	4224 Pt.
5. Rang	Wil 1	4179 Pt.
6. Rang	Linth SRV 1	4117 Pt.

Kat. 2 Mädchen

1. Rang	Chur 3	4522 Pt.
2. Rang	Chur 2	4359 Pt.
3. Rang	Kreuzlingen 2	4051 Pt.
4. Rang	Ermatingen 1	3979 Pt.
5. Rang	Wil 2	3967 Pt.
6. Rang	Frauenfeld 2	3875 Pt.

Kat. 3 gemischt

1. Rang	Frauenfeld 4	4859 Pt.
2. Rang	Ermatingen 2	4649 Pt.
3. Rang	Wil 3	4648 Pt.
4. Rang	Frauenfeld 5	4331 Pt.
5. Rang	Romanshorn 1	4085 Pt.
6. Rang	Toggenburg 1	3785 Pt.

AZB
6210 Sursee



Ehrenmitglieder-Ausflug der SLRG Region Ost

Am 19. August 2014 auf dem Untersee

Ursula Weber (ehem. Regionalkursleiterin) übernahm die Organisation zum diesjährigen Ausflug der Ehrenmitglieder der SLRG Region Ost. Sie wollte wieder einmal ihren Heimatkanton vorstellen. Um 09.30 Uhr versammelten wir uns beim Seehotel Schiff Mannenbach. Um 10.00 Uhr fuhren wir bei bedecktem Wetter mit dem Schiff nach der Insel Reichenau. Dort unternahmen wir eine Rundreise mit dem Bus. Dabei konnten wir viel Neues erfahren über die uns wenig bekannte Insel. Es war eine Pracht, wieviel Gemüse und Obst hier angebaut wird und zum grossen Teil in die Schweiz exportiert wird. Beim Apero im Hotel Löchnerhaus meinte es Petrus gut, wir konnten den Apero draussen auf der Terrasse geniessen. Nach einem ausgezeichneten Mittagsmahl fuhr uns das Kursschiff wieder nach Mannenbach zurück und wir traten den Heimweg an, mit der Vorfreude auf das nächste Treffen.

Merci Ursula!

Unseren Kranken und den beruflich- oder ferienabwesenden Mitgliedern wünschen wir jetzt schon, dass sie das nächste Mal dabei sein können.